№ 1738. Montag, 23. Februar. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Breslau, 23. Febr. Der heutigen „Breslauer Zeitung" wird aus Kattowitz, 22. Februar geschrieben: Zahlreiche vor den anrückenden russischen Truppen flüchtige polnische Familien sind mit dem Schnellzuge heute hier angekommen. Die Russen sind in Zabkowice eingetroffen und werden morgen früh solche in Sosnowice erwartet. Der Insurgentenführer Kurowski hat sich erschossen.

Angekommen 12½ Uhr Nachmittags.

London, 23. Februar. Die heutigen Journale tadeln übereinstimmend das Verhalten Preußens in der polnischen Frage. Die „Times" meint, die polnische Frage werde durch die Maßnahmen Preußens zu einer allgemeinen europäischen; Frankreich dürfte die Gelegenheit ausbeuten. „Daily news" sprechen von der Wiederherstellung Polens.

Angekommen 11 Uhr Vormittags.

Paris, 23. Februar. Der heutige „Constitutionnel" sagt: Wir müssen über die durch den preußisch-russischen Vertrag hervorgebrachte Bewegung der Börse erstaunen. Die Journale haben übertriebene Befürchtungen erweckt. Die französische Regierung hat nichts gethan, als sich mit England verstandigt, was unter den vorliegenden Umständen zu thun sei.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Darmstadt, 22 Februar. Die „Darmstädter Zeitung" ist ermächtigt, den Inhalt eines von ihr reproduzirten Artikels der Wiener „Presse", bezüglich des Uebertritts Hessen-Darmstadts in das preußische Lager, als „im Wesentlichen" erfunden zu erklären.

Frankfurt a. M., 22. Februar. Das Journal „L'Europe" veröffentlicht den Inhalt einer Note des Cardinal-Staats-Secretär Antonelli an den apostolischen Nuntius in Paris, Chigi, vom 14. d., welche zum Zweck hat, die aus den Mittheilungen Odo Russells an die englische Regierung entsprungenen Mißverständnisse aufzuklären. Die Note schließt mit der Erklärung, daß der Cardinal-Staats-Secretär künftig jede Beziehung zu Odo Russell ablehnen müsse, aus welcher gefolgert werden könne, daß diesem die päpstliche Regierung mehr als einen Privatcharakter zuerkenne.

Krakau, 21. Februar. Der heutige „Czas" bringt Gerüchte von neuen Gefechten in der Gegend zwischen Miechow und Wodzislaw. Langiewicz soll am 19. bei Stobnica den Russen den Rückzug abgeschnitten haben, sie gegen die österreichische Grenze drängend.

Warschau, 20. Februar, Abends. Bei Rudka am Bug sind zwei Insurgentenbanden gänzlich aufgehoben worden; 400 sind gefallen. Den Russen, welche 63 Pferde erbeuteten, fiel die Correspondenz der Aufständischen in die Hände. — In der Affaire bei Miechow wurden die angreifenden Insurgenten zersprengt. 200 wurden getödtet und viele Gefangene gemacht. Von den Russen wurden 30 Mann vermißt.

Paris, 21. Februar. Die heutige „Patrie" macht auf die Verhaftung der 6 polnischen Eleven der Kriegsschulen in St. Cyr und Paris durch die preußischen Behörden aufmerksam. Die Eleven wären mit regulairen Päßen versehen gewesen. Europa müsse gegen solchen Angriff auf das Völkerrecht protestiren.

Die „France" constatirt, daß Preußen durch das Project der Intervention in Polen die Frage auf das Terrain der Verträge von 1815 geführt habe.

Paris, 22. Februar, Abds. Die „France" versichert, es werde eine Petition zu Gunsten Polens an den Senat gerichtet werden, welche von bedeutenden Männern verfaßt, eine Discussion, bei welcher die Regierung ihre Meinung kundgeben kann, veranlassen wird.

Nach der „Patrie" ist der preußische Botschafter vorgestern in einer Audienz vom Kaiser empfangen worden.

Athen, 22. Februar. Nachdem letzten Freitag Canaris seine Demission gegeben hatte, bildeten Bulgaris und Ruphos das nachstehende Ministerium, welches von der Nationalversammlung genehmigt wurde: Calligas Auswärtiges, Londos Inneres, Chaya Finanzen, Artemis Krieg und Marine, Balbis Justiz, Kyriakos Ackerbau und Unterricht. In Folge einer gestern gegen Canaris, Ruphos und ihr Ministerium stattgehabten Revolution, gab dieses sowie die provisorische Regierung ihre Entlassung. Die Nationalversammlung wird ein neues Ministerium und den Präsidenten ernennen.

London, 21. Februar. Mit dem „Norwegian" sind via Londonderry Nachrichten aus Newyork bis zum 8. d. eingetroffen. In der Legislatur von Illinois ist ein Antrag eingebracht, der das Verhalten Lincolns für verfassungswidrig erklärt und eine Zusammenkunft in Louisville empfiehlt zur Einleitung eines Waffenstillstandes und Friedensschlusses. Das Geschwader, welches Charleston blokirt, ist beträchtlich verstärkt worden.

Das Goldagio war in Newyork am 8. d. 56¾, der Wechsel-Cours auf London 73, Baumwolle 86; Mehl 5 und Getreide 1 Cent niedriger.

London, 21. Februar. Der „Australasian" bringt 338,117 Dollars und Nachrichten aus Newyork vom 11. d. Die Expedition unter Foster war in Port Royal (Süd-Carolina) angekommen; man vermuthete, daß sie nach Charleston bestimmt sei. Einige der von den Nordstaaten errichteten Negerregimenter waren in Georgia und Florida eingerückt und in wiederholten Gefechten mit den Conföderirten stets siegreich geblieben. Unter den Unionstruppen auf Ship Island (an der Küste des Staates Mississippi) hatte sich ein aufrührerischer Geist gezeigt. Wegen der Ankunft eines Neger-Regimentes hatte Russell den englischen Consul in Charleston angewiesen sich nach der Havannah zu begeben. Die nach Texas bestimmte Expedition sollte binnen Kurzem unter Butler's Befehl abgehen. Sumner hat im Senat in Washington den Antrag gestellt, 300,000 Neger anzuwerben.

In Newyork war am 10 d. das Goldagio 53¼, der Wechselcours auf London 170, Fonds fallend; Baumwolle, Middling 91; Mehl 15 und Weizen 3 Cents niedriger.

Triest, 22. Februar. Der fällige Lloyddampfer ist mit der Ueberlandpost aus Alexandrien eingetroffen.

Die Haltung unseres Volkes.

Besorgniß und Unruhe hat sich des preußischen Volkes bemächtigt. Die Bewegung, welche durch die Auslegung und die Handhabung der Verfassung und Gesetze in Bezug auf die inneren Angelegenheiten des Landes seit dem Ministerwechsel vom 18. März v. J. hervorgerufen wurde, hat seit dem Amtsantritt des Herrn v. Bismarck sich von Monat zu Monat gesteigert. Aber diese Steigerung ist eine noch bei weitem raschere geworden, seit unser Ministerium sich zu fremden Regierungen und Völkern in ein Verhältniß gesetzt hat, das auch den äußeren Frieden des Landes bedroht. Ohne Rücksicht darauf, daß es ihm durch seine innere Politik schon unmöglich geworden war, die Macht unseres Staates den Regierungen Oesterreichs, der deutschen Mittelstaaten und selbst Dänemarks gegenüber in entsprechender Weise geltend zu machen, hat es noch die Gegnerschaft Englands und Frankreichs und dazu die Erbitterung der Polen unter russischem Scepter gegen die Regierung unseres Landes hervorgerufen. Dazu hat es das ganze weite Grenzgebiet gegen Russisch-Polen und Littauen hin den Schrecken eines Krieges ausgesetzt, wie die russischen Soldaten ihn bereits in dem eigenen Lande ihres Kaisers führen.

Doch Ein Umstand ist es, der uns für Preußen und für das deutsche Vaterland die schlimmsten Folgen nicht befürchten läßt, die eine gleiche Aufregung zu einer andern Zeit und bei einem andern Volke unfehlbar nach sich ziehen würde. Es ist der Umstand, daß unser Volk mitten in aller Besorgniß und Unruhe den klaren Blick sich nicht trüben, daß es nicht von der Furcht sich ergreifen läßt, als könnte es selbst in den Abgrund mit hinabgezogen werden. Ohne augenblickliche Verluste, ohne mancherlei Opfer wird es leider wohl nicht abgehen. Aber das Volk wird darum an seinem guten Stern nicht irre werden. Es wird keiner Einschüchterung und keiner Verlockung Gehör schenken. Es wird mit jener besonnenen und unerschütterlichen Festigkeit, die gerade inmitten einer Gefahr den verständigen und muthigen Mann kennzeichnet, diese Gefahr von sich abzuwenden wissen. Es wird in keinem Augenblicke der höchsten Pflicht vergessen, die ihm obliegt, der Pflicht, sein eigenes Recht zu wahren und zugleich das Recht Anderer zu ehren. Es wird die Achtung, die ihm die Völker Europas zollen, sich zu bewahren und sie noch höher zu steigern wissen. In dieser Haltung ist es sich bewußt, daß die Mittel und die Kraft und die Männer ihm nicht fehlen, um gerade dann, wenn die gegenwärtige Politik an ihrer innern Unmöglichkeit zu Ende gegangen ist, das Vaterland, allen inneren und äußeren Feinden zum Trotze, auf den Weg seiner wahren Bestimmung zu führen und sich selbst die Stelle zu geben, die ihm unter den Völkern Europas gebührt.

Landtags-Verhandlungen.

15. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 21. Febr.

Präsident Grabow. Am Ministertisch Graf zur Lippe und Geheimer Justizrath Sydow. Bericht der Budget-Commission über den Etat der Justizverwaltung. Zu Titel I. Nr. I. wiederholt die Commission den Antrag: „die Regierung aufzufordern, den Zuschlag von 6 Sgr. pro Thaler der Gerichtskosten, sobald wie möglich, spätestens aber am 1. Januar 1865, in Wegfall zu bringen. Der Justizminister bemerkt gegen den Commissionsantrag, daß der Zuschuß des Staates zu den Kosten für die Justiz jetzt 1½ Millionen betrage. Wenn die 6 Sgr. fortfielen, würde er 2½ Millionen betragen müssen. Dazu seien die Mittel gegenwärtig nicht vorhanden. Der Antrag der Commission wird mit großer Majorität angenommen: dafür auch die Feudalen.

Zu Titel 9 hat die Commission den Antrag gestellt: „900 Thaler zur Verbesserung des Einkommens der Ober-Staatsanwälte nicht zu bewilligen." Der Justizminister führt aus, daß das Gehalt der Ober-Staatsanwälte ihrem Range nicht entspreche. Nachdem der Referent dagegen bemerkt hat, es sei kein Grund, mehr als früher zu bewilligen, wird der Antrag der Commission angenommen.

Die Commission hat ferner den Antrag gestellt, die Regierung aufzufordern, daß dem ungesetzlichen Zustande in Betreff der Verwaltung der Vicepräsidentenstelle zu Ratibor schleunigst ein Ende gemacht werde.

Der Justizminister erklärt, daß er, da Hr. v. Kirchmann sich jetzt bedingungslos bereit erklärt habe, seine Stelle in Ratibor wieder einzunehmen, denselben amtlich auffordern werde, nach Beendigung der Session zur Verwaltung seines Amtes nach Ratibor zurückzukehren. Damit hält er die Sache für erledigt.

Zu Tit. 23 beantragt die Commission: „Die Erhöhung von 3000 Thlr. (zur Unterstützung bei den Gerichts-Behörden) nicht zu bewilligen."

Der Justizminister: Das geforderte Geld sei zur Unterstützung für solche Beamten bestimmt, die durch Unglücksfälle heimgesucht würden. Das Bedürfniß sei nachgewiesen. Der einzige Grund der Absetzung könne das Mißtrauen gegen die zeitherige Verwaltung sein. Das Unglück treffe die Beamten ohne Rücksicht auf politische Gesinnung; ohne Rücksicht

Die Civilliste Napoleons III.

Der Kaiser Napoleon hat ein Paar Leibrepublikaner, die er sich durchaus nicht vom Leibe schaffen kann, obgleich sie weit genug vom Ziele stehen, um sicher vor dem Schusse zu sein. Keine Amnestie bringt diese Leibrepublikaner je wieder in das Land zurück, wo die Milliarden blühen; sie essen lieber fremdes Salz, um von Zeit zu Zeit die blanke und scharfe Wahrheit über die französische Wirthschaft zu sagen. Ein solcher Leibrepublikaner veröffentlicht so eben in Brüssel ein gar curioses Factum unter dem Titel: „Die Civilliste Napoleons III., verglichen mit der Ludwig Philipps und mit Einkommen und Ausgabe des Volks. Petition der Köhler und Holzflößer des Morvand (eine der ärmsten Gegenden Frankreichs) an den — Senat". Motto: „Der Bauer säet, der Kaiser erntet, die Höflinge essen." Der Vicomte Cormenin brachte einst durch specificirte Rechnung heraus, daß die Civilliste Louis Philipps, welche im Staatsbudget mit 12 Millionen Francs verzeichnet stand, sich in Wahrheit auf 26,533,500 Frcs belief. Unser Leibrepublikaner ersucht nun Herrn von Cormenin (derselbe ist jetzt unter Napoleon III. Senator mit 30,000 Fr. Gehalt) gefälligst die jetzige Rechnung zu revidiren und weist selber nach, daß die angeblichen 25 Millionen der kaiserlichen Civilliste 53,067,000 Francs bedeuten. „Ja", setzt er hinzu, „bei dem Artikel: Reise-Kosten kann man getrost noch 7 Millionen hinzu addiren, so daß der Kaiser jährlich 60 Millionen verzehrt." Sechzig Millionen! sagen die verblüfften Köhler des Morvand, 60 Millionen! Aber das macht ja 5 Millionen monatlich, 1¼ Million per Woche, 164,338 Fr. täglich, 6849 Fr. per Stunde, 114 Fr. in jeder Minute!!! Und obendrein erfahren wir, daß die Civilliste dieses glückseligen Frankreichs mit 114 Fr. per Minute gar nicht ausreicht, sondern noch 83 Millionen Fr. Schulden gemacht hat, „daß sie bei den General-Einnahmen fortwährend „Pump anlegt!" In 10 Jahren 83 Millionen Schulden, das macht jährlich 8,000,000 Fr. Also mit 60 Millionen Jahrgehalt nahe an 70 Millionen Fr. Ausgabe! Aber, fahren die verblüfften Köhler und Holzflößer fort, dafür kann man ja jährlich 120,000 Zugochsen, 240,000 Kühe, 150,000 Gebirgspferde, 680,000 Esel, 750,000 Kälber, 2 Millionen Hammel, 1,200,000 Spanferkel, 12 Millionen Truthühner, 24 Millionen Gänse, 48 Millionen Hühner kaufen! Und angenommen, der Kaiser speist täglich zweimal, so verzehrt er bei jeder Mahlzeit 166 Ochsen, 333 Kühe u. s. w., mit Grazie 66,666 Hühner! Welcher Appetit, welcher Magen! „Also war Gargantua, erlauchten Andenkens, der Sohn des Grand Gosier und der Garamella, der bei jeder Mahlzeit, während zwei Männer ihm Schaufeln von Mostrich ins Maul warfen, so viel Ochsen, Hammel, Schweine, Gänse und Schinken fraß, eine wirkliche Person, das Bild eines Königs oder Kaisers!" Welche Mühe hat nicht der Bauer, ein Kalb oder Schwein aufzubringen, mit dem er nach drei Monaten seine Schulden, die Steuern, das monatliche Schulgeld und die Lumpen der Kinder zu ersetzen sucht. Und die Mutter giebt von ihrer Suppe noch dem jungen Thiere ab, damit es zunehme und damit jährlich die zwei Milliarden Franken herausgeschwitzt werden, wovon 60 Millionen allein für den Kaiser! Aber mit diesen 60 Mill. ließen sich 25,000 Arbeiterquartiere, 4000 Schulhäuser, 8000 Bauerhäuser, 12,000 Waschanstalten, eine Pumpe in 10,000 Gemeinden, 240 Kilometer Eisenbahn bauen, 40,000 Lehrer zu 1500 Fr., 50,000 Lehrer zu 1200, 66,000 zu 900, 100,000 zu 600 Fr. besolden! Der Kaiser sammt den gesetzgebenden Körpern (ohne die Schulden) kostet jährlich 71,275,000 Fr. Die Regierung und Gesetzgebung der Republik (1848) kosteten Alles in Allem 7,750,000 Fr., Unterschied 63,625,000 Fr.! — In 10 Jahren giebt das einen Unterschied von 630 Mill. Das wäre etwas für Herrn Finanzminister Fould, um das Deficit aus der Welt zu schaffen, und besser als das Project der Rentenconversion! Die Köhler und Holzflößer können sich immer noch nicht beruhigen: „Eine Haushaltung von 3 Personen, Vater, Mutter und Kind 60 Millionen, per Kopf täglich 68,499 Fr. 30 Centimes! Das Souper, welches Mac Mahon dem König von Preußen in Berlin gab (die erwähnte Schrift führt die Speisekarte sorgfältig auf) kostete auch 120,000 Fr. Der Ertrag Frankreichs ist täglich 12 Milliarden Fr.; davon müssen 37 Mill. Menschen leben, jeder hat also täglich 88 Centimen auszugeben: der Kaiser nimmt 60 Millionen vorweg und verspeist bei jedem Mahle die Ration von 4666 Arbeiterinnen, im Jahre die Ration von 2 Mill. Arbeiterinnen! Und das Kaiserreich nennt sich demokratisch! „Was sagen Sie, meine Herren Senatoren, zu einem Demokraten, der 60 Millionen jährlich auszieht — und nicht auskommt?"

(B. Montags-Z.)

auf diese würde ihnen geholfen. Der Antrag der Commission sei eine Barbarei.

Abg. Simson: Es handle sich hier nicht um einen Gratificationsfonds, da die Unterstützung nicht durch Initiative des Justizministers, sondern auf die Berichte der Appellationsgerichte hin gewährt würden. Wer aber würde den Appellationsgerichten politische Motive zutrauen? Wenn man statt 1⅓ Thlr. jährlich 2⅔ Thlr. für jeden Richter gewähre, würde das einen so großen Einfluß auf die Abhängigkeit der Richter ausüben? Es sei natürlich, daß man bei jeder Gelegenheit an das Hauptübel, an dem das Land leide, denke: an den budgetlosen Zustand. Man frage, wie es möglich sei, daß dieser juristisch und factisch aufrecht erhalten werde. Juristisch geschähe dies durch die Verkennung nicht nur unserer, sondern jeder Verfassung, ein Verkennen, das für ihn eine Verfassungsverletzung sei, wenn er auch dabei nicht sofort dolus annähme. Thatsächlich dauere die Budgetlosigkeit fort, weil wir undisponirte Ueberschüsse hätten. Er wolle darum lieber die 3000 Thlr. nicht undisponirt lassen.

Abg. Michaelis: Die ausgesetzte Unterstützungssumme sei noch nicht eins pro mille der Besoldungen; dies sei zu wenig; er sei deshalb gegen den Commissions-Antrag.

Referent Parrisius (gegen Simson): Nicht gegen die Appellationsgerichte wolle man Mißtrauen aussprechen, sondern gegen den Justizminister, dem man es in recht starkem Maße zu Theil werden lassen wolle (Heiterkeit). Wie der Fonds verwaltet würde, könne im Bericht nicht stehen, weil man darüber nichts gehört habe. Das Unglück treffe zwar ohne Rücksicht auf die politische Gesinnung, es käme aber darauf an, wie der Fonds vertheilt werde (hört!). — Seit 1861 sei weder die Zahl der Beamten gestiegen noch die der Unglücksfälle. Bis 1861 habe sich also die Regierung zum Mitschuldigen der „Barbarei" gemacht (Heiterkeit). Gerade bei Dispositionsfonds müsse das Haus die Vertrauensfrage sorgfältig erwägen. Durch bloßes Aussprechen von Mißtrauen käme man nicht weiter, das Haus dürfe sich nicht durch Sentimentalität verleiten lassen, Gelder zu bewilligen, die Vertrauen zu demjenigen voraussetzen, dem sie bewilligt werden. — Bei der Abstimmung wird der Commissionsantrag verworfen. (Dagegen die Feudalen, die Fractionen v. Vincke, v. Rönne, das linke Centrum, die volkswirthschaftliche Fraction, und Abg. v. Unruh; dafür die Fortschrittspartei, die Polen, Abg. v. Bockum-Dolffs, Harkort u. A.)

Es folgt die Berathung des Berichts über den Etat der Verwaltung für Handel, Gewerbe und Bauwesen. Einnahmen und fortdauernde Ausgaben werden genehmigt. Bei den „einmaligen außerordentlichen Ausgaben" hat die Commission beantragt, (abweichend von den andern Etats) dieselben mit 1,700,000 Thlr. vorbehaltlich der definitiven Beschlußfassung über das ganze Extraordinarium zu genehmigen. Abg. Parrisius beantragt: auch hier den Beschluß über das Extraordinarium auszusetzen. Diesem Amendement widerspricht der Abg. Michaelis aus den in dem Commissionsbericht entwickelten (bereits mitgetheilten) Gründen. Ebenso befürwortet Abg. v. Unruh den Commissionsantrag aus der Nothwendigkeit von Ausgaben für Wasserbauten, Unterhaltung von Kanälen, Reparaturen &c. Es handle sich dabei eigentlich nicht um ordentliche Ausgaben. Deshalb liege keine Inconsequenz in der Bewilligung dieses Extraordinariums. Auch der Regierungs-Commissar (Geh. Rath Mac Lean) bittet aus formellen Gründen der Verwaltung um Annahme des Commissionsantrages. Der Commissionsantrag auf Bewilligung des Extraordinariums wird angenommen.

Die Etats der Lotterie-Verwaltung, des Seehandlungs-Instituts, der Antheil an dem Gewinn der preußischen Bank und der Etat der Staatsschuldenverwaltung werden demnächst ohne Discussion erledigt.

Es folgen die Etats der Domainen- und Forstverwaltung und der Central-Verwaltung der Domainen und Forsten.

Abg. v. Sänger spricht gegen den Antrag der Commission: „die Königl. Staatsregierung aufzufordern, Domainen, welche aus mehreren Vorwerken bestehen, in doppelter Weise, nämlich einerseits im Ganzen, und andererseits, in mehreren Pachtungen vertheilt, zur Ausbietung zu stellen, und nur da eine Abweichung von diesem Grundsatz zuzulassen, wo die besonderen Verhältnisse solche nothwendig bedingen." Er führt aus, daß der Verwaltung in jedem einzelnen Fall die Entscheidung zu überlassen sei. Ihm schließt sich der Abgeordnete Freiherr v. Patow an. Der Commissions-Antrag wird angenommen.

Beim Etat der Forstverwaltung hat der Abg. Reinhard den Antrag gestellt, die Erwartung auszusprechen, daß die Regierung bemüht sein werde, in den Gemeindewaldungen, welche unter Staatsverwaltung stehen, die Cultur der Eichen zu befördern. — Abg. Kerst beantragt abermals die Eichenschälwaldungen zu befürworten. — Abg. Reinhard begründet seinen Antrag durch Hinweis darauf, daß die Kgl. Oberförster eine besondere Vorliebe für Nadelholz und eine besondere Antipathie gegen Laubholz hätten. Er hoffe, daß das Haus dieselbe Rücksicht, die es vor einem Jahre für die Eichenschälcultur der Ostprovinzen gehabt, auch für den Rhein hegen werde und wünsche, daß die Gemeindeforsten vor der Ertragsfähigkeit unsera Staatsforsten bewahrt bleiben mögen. — Abg. Kerst motivirt seinen Antrag mit der volkswirthschaftlichen Wichtigkeit der Sache. — Der Finanzminister verweist darauf, daß der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten aus den stenographischen Berichten Kenntniß von diesen Verhandlungen nehmen und die von den Rednern ausgesprochenen Wünsche gewiß berücksichtigen werde. — Der Reinhardt'sche Antrag wird hierauf angenommen, der Kerst'sche abgelehnt. Demnächst werden sämmtliche Anträge der Commission zu diesem Etat ohne Discussion einstimmig angenommen.

Ueber das Extraordinarium an Kosten der Herstellung eines Dampfschiffes zur Postdampfschiffs-Verbindung zwischen Stralsund &c., 63,000 Thlr. hat die Commission sich besonderen Bericht vorbehalten.

Nächste Sitzung: Montag.

Deutschland.

+ Berlin, 21. Februar. Die zur Vorberathung der Hoverbeck-Carlowitz'schen Resolution wegen der polnischen Frage eingesetzte Commission des Hauses der Abgeordneten hielt gestern Sitzung. Seitens des Ministeriums ist Niemand erschienen, auch lag keine Anzeige irgend welcher Art von der Regierung vor. Nachdem die Commission fast eine halbe Stunde gewartet hatte, eröffnete der Vorsitzende Schulze-Delitzsch die Verhandlungen. Es wurde zunächst constatirt, daß die Anzeige über die abzuhaltende Sitzung am Donnerstag früh an das Ministerium abgegangen war, und dann auf Antrag des Abg. Reichenheim beschlossen, dieses — bisher unerhörte — Verfahren der Regierung im Protokoll zu vermerken.

Ref. v. Sybel verwies auf die notorischen Thatsachen, welche das Haus zu einer Erklärung veranlassen müßten; — den Uebertritt russischer Truppen auf preußisches Gebiet, die dann mit klingendem Spiel zurückgeführt seien. Schon dies Factum genüge, um die Nichtneutralität zu constatiren. Denn es sei klar, daß in Consequenz davon die Insurgenten einen völkerrechtlichen Titel zu Repressalien erhielten, soweit sie dazu die Macht hätten. Dazu kämen die Gerüchte von einer Convention, daß ein Grenzgürtel von etwa drei Meilen von beiden Seiten als gemeinsames Kriegsterrain erklärt sei, scheine positiv. Auch habe der Ministerpräsident selbst das privatim bestätigt. In ganz Europa werde die Sache nicht mehr bezweifelt. Zwar solle von einer Intervention über diese Cooperation hinaus keine schriftliche Verabredung getroffen sein, aber von guter Seite verlaute, daß das Nöthige mündlich verabredet, wenn nicht vielleicht, wie andere sagen, in geheimen Artikeln stipulirt sei. Nach allem diesem sei die Annahme der Resolution eine vaterländische Pflicht. Ein großer Theil des preußischen Areals, mehrere hundert Quadratmeilen, seien durch diesen geheimen Act der Regierung allen Greueln des Krieges geöffnet; darüber vor Deutschland und Europa zu reden, habe die preußische Volksvertretung eine heilige Pflicht. — Nicht gegen den Schutz der Grenzen gehe die Resolution; sie spreche keine Sympathie aus, fälle kein Urtheil für oder gegen die Bewegung; nur für das preußische Vaterland nehme sie Partei. Art. 48 der Verfassung berechtige das Haus Auskunft zu verlangen. Es handle sich um einen Vertrag, durch den dem Staate und den Einzelnen Lasten erwüchsen. Denn daß das Letztere der Fall, sei doch klar. Der Minister selbst habe zugegeben, die Sache werde wohl ein paar Mal hunderttausend Thaler kosten. Das werde so hingeworfen, als wäre es nichts! Unerhört sei aber, daß die Regierung eine außerordentliche Ausgabe mache der Volksvertretung ins Angesicht und dabei von der Forderung einer Geldbewilligung keine Silbe sage. In England würde um einer solchen Sache willen das Parlament einberufen sein; hier sei die Volksvertretung versammelt und doch ignorire man sie. — Eine Anzahl Amendements gingen ein. v. Sänger und v. Bonin wollten die Action der Regierung auf den Schutz der Landesgrenzen beschränken; v. Bunsen zog die Rechtsverletzung im Posen'schen und die Convention in seinen Antrag. — v. Sänger erkannte es als eine Pflicht des Hauses an, sich gegen eine Cooperation mit Rußland zu erklären, aber der Plan einer wirklichen Intervention sei wohl nie über eine abenteuerliche Velleität hinaus gekommen und könne jetzt, wie er zu wissen glaube, als abgethan gelten. Indeß habe das Bekanntwerden des Planes das Land beunruhigt. Die Vereinbarung wegen des Grenzgürtels scheine ihm eine Thatsache. Eine solche Convention provocire die Gefahr, locke den Krieg auf unser Gebiet. — Dem Wortlaute der Resolution könne er sich aber nicht anschließen. Die kriegführenden Parteien seien nicht gleichberechtigte, wie etwa zwei souveräne Staaten, und die Resolution scheine jedenfalls eine Gleichberechtigung auszusprechen. Gegen das Uebertreten bewaffneter Corps wolle auch er Verwahrung einlegen. v. Twesten: er wolle seine Verwahrung dahin richten, daß russische Truppen nicht das preußische Gebiet „zum Zwecke militärischer Operationen" betreten dürften. Die Resolution müsse sich lediglich gegen die Regierung wenden, und deshalb beantrage er, im ersten Satze zu sagen: „das Interesse Preußens erfordert, daß die Königl. Staatsregierung der russischen Regierung zur Bekämpfung des polnischen Aufstandes keine Hilfe leiste." Die Uebergriffe der Verwaltung im Posen'schen (z. B. in Pleschen in Bezug auf das Vereinsrecht) hier heranzuziehen, scheine ihm nicht zur Sache zu gehören. Die Vorlage der Convention zu fordern, sei verfrüht; der Art. 48 der Verfassung habe nicht vorübergehende Lasten im Auge, sondern nur solche Lasten, welche der Staat durch den Inhalt des Vertrages dauernd übernehme. — Roepell (Breslau): Die Resolution müsse sich richten auf dasjenige, was sie veranlaßt habe, auf die Convention; wenn diese vielleicht auch nicht unter Art. 48 der Verfassung falle, so berühre sie doch Leben und Eigenthum preußischer Unterthanen. Eine solche Convention, müsse man erklären, gefährde das Interesse Preußens. — v. Bunsen: 1. protestire er gegen die Rechtsverletzungen im Posen'schen, welche flagrant und seit ihrer Besprechung im Hause durch den Abg. Kantak notorisch seien; dergleichen dürfe man nicht ignoriren; 2) wollte er die Regierung auffordern, von ihrer pflichtmäßigen Wachsamkeit jeden beunruhigenden Character fernzuhalten; 3) warne er die Regierung vor allen Verhandlungen mit Rußland, die auf eine militairische Cooperation dies- und jenseits der Grenze, oder gar auf Besetzung fremder Gebietstheile gerichtet wären; 4) fordere er, falls ein solches Abkommen getroffen sei, die Vorlage desselben auf Grund des Art. 48 der Verfassung, widrigenfalls das Haus der Abgeordneten sich weigern müßte, die dem Staate daraus erwachsenden Lasten seinerseits durch Creditbewilligungen zu decken. Das Haus müsse, ehe es ganz und gar zu spät sei, im Namen des Landes eine Stellung einnehmen. Die gespannteste Aufmerksamkeit Europas sei nicht allein und vorzugsweise darauf gerichtet, was die Staatsregierung gethan habe oder thue, sondern darauf, ob der preußischen Landesvertretung der Wille innewohne, der aus einem nicht genehmigten, die Interessen der preußischen Politik gefährdenden Vertrage erwachsenden Staatslasten zu verweigern. — Techow hob hervor, daß die Resolution den entschiedenen Vorzug habe, gegen die kämpfenden Theile die stricteste Unparteilichkeit zu üben. — v. Bonin: Die Regierung sei zum Schutze der Grenzen verpflichtet, aber zu nichts mehr; er sei gegen jede Intervention und jede Cooperation mit Rußland. Indeß dürfe man die Regierung in der Erfüllung ihrer Pflicht nicht zu sehr beschränken. Auf die Convention, die man authentisch nicht kenne, dürfe man jetzt nicht eingehen. Die Resolution stelle die Insurgenten, eine Masse ohne eine de facto Regierung, und die befreundete russische Regierung in gleicher Weise einander gegenüber. Er beantrage, statt der Worte „weder" bis „zuwende" zu sagen: „sich auf den Schutz der diesseitigen Landesgrenzen beschränke. — Immermann: Das Bonin'sche Amendement engagire für die künftige Bewilligung der Mittel und provocire damit die Regierung zu militarischen Demonstrationen. — v. Bonin verwahrte sich dagegen; er wolle nur den Schutz der Grenzen, nichts weiter, und dazu sei die Regierung verpflichtet.

v. Hoverbeck: Die von ihm beantragte Resolution gehe in ihrem Protest gegen die Cooperation mit Rußland weiter als der dritte Punkt des Bunsen'schen Amendements, über die Convention nach Zeitungsberichten zu beschließen, dagegen zu protestiren u. s. w., sei für das Haus nicht thunlich. Das Amendement Bonin's fordere die Regierung zu etwas auf, was sie schon thue, und verwahre sich nicht scharf genug gegen ein weiteres Vorgehen der Regierung, wahre die Unparteilichkeit nicht so streng wie die Resolution. Die Resolution wolle auch keine „Begünstigung"; ferner sei der Ausdruck: „zum Zweck militärischer Operationen" dürfe kein bewaffnetes Corps übertreten, sei zu unbestimmt; damit sei alles zu machen; man werde nachher sagen, die Truppen seien nicht zu solchem Zweck übergetreten. — Abg. v. Bunsen zog sein Amendement (zu Gunsten des Bonin'schen) zurück. — Referent v. Sybel constatirte die erfreuliche Uebereinstimmung aller Mitglieder in der Sache selbst und sprach den lebhaften Wunsch aus, daß gerade der Abg. v. Bonin (bekanntlich bis vor Kurzem Oberpräsident von Posen), sich geneigt finden lassen möge, der Majorität das Gewicht seiner Zustimmung zuzuwenden. Die Resolution wurde, wie gemeldet, mit allen gegen drei Stimmen angenommen.

Zum Referenten für das Plenum wurde v. Sybel gewählt und schriftliche Berichterstattung beschlossen. Heute Abend soll der Bericht festgestellt werden. Vielleicht gelingt es dann noch, die Einigung über die Form herbeizuführen, die von allen Mitgliedern der Commission dringend gewünscht wird.

*** Berlin, 22. Februar. Die Berichte aus Paris lauten übereinstimmend dahin, daß die dortige Bevölkerung durch die polnische Frage in eine ganz ungewöhnliche Bewegung gerathen sei (vergl. auch die obige Depesche aus Paris). Diese Bewegung ist für uns um so Besorgniß erregender, als Napoleon III. nicht umhin können wird, sie in die Hand zu nehmen und für die Polen etwas zu thun. Je größer die Gefahr ist, in der Preußen sich im Augenblicke befindet, um so dringender wird die Nöthigung, von einer Politik abzulassen, die im Volk keinerlei Unterstützung, sondern einmüthigen Protest hervorgerufen hat.

— Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ließ sich heute von dem Geheimrath Duncker Vortrag halten und begab sich Mittags in das Königl. Palais.

— Gestern Nachmittag begegnete Sr. Kgl. Hoh. Prinz Karl beim Reiten im Thiergarten der Unfall, von einem im Galopp entgegen kommenden Reiter derartig angeritten zu werden, daß Se. Kgl. Hoh. eine nicht unerhebliche Contusion des rechten Beines dabei erlitt.

— Wie verlautet, wird die dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, welcher in nächster Woche hier eintrifft, zugedachte militärische Stellung für Rheinland und Westfalen derjenigen entsprechen, welche Feldmarschall Wrangel in den Marken einnimmt. Es wird mit derselben nicht ein eigentliches Commando des 7. und 8. Armeecorps verbunden sein, sondern der Fürst nur die Functionen eines Militär-Gouverneurs der beiden Provinzen erhalten, im Wesentlichen dieselben, welche Se. Maj. der König vor Uebernahme der Regentschaft bekleidet hat.

* Der Abg. Commerzienrath Behrend (Danzig) erklärt in der „V. B.-Z.", daß die von derselben gebrachte Mittheilung über einen Besuch des Herrn Behrend bei dem Herrn v. Bismarck unbegründet sei.

— Der „Köln. Ztg" wird über ein Gespräch, welches Herr v. Bismarck mit einem Abgeordneten geführt, Folgendes berichtet: „Der Herr Minister-Präsident äußerte im Wesentlichen Folgendes: Es gebe zwei Wege, die polnische Frage zu behandeln; entweder den Aufstand sofort in gemeinsamer Cooperation mit Rußland zu unterdrücken; oder aber man könne die Sache sich weiter entwickeln, die Russen und Polen sich fester verbeißen lassen, dann, falls die Russen Hilfe erbäten oder gar hinaus geschlagen würden, in Polen einmarschiren und es — für Preußen in Besitz nehmen. Als Herr v. Bismarck so weit gekommen, äußerte der mit solcher Mittheilung Beglückte seine Freude über den guten Humor des Ministers, der ihn mit solchem exquisiten Ballscherz regalire. Im Gegentheil replicirte Herr v. Bismarck, er spreche ernsthaft von ernsthaften Dingen, spreche als preußischer Ministerpräsident; Rußland sei längst Polens müde; Kaiser Alexander habe ihm selbst in Petersburg gesagt, die uncivilisirtere Nation der Russen könne die civilsirteren Polen nicht beherrschen, die Deutschen würden das können. Mit einem genialen Blick in die Zukunft dieses von Preußen eroberten Polen hat die interessante Unterredung geschlossen; der geistreiche Staatsmann hat in einem Athem geäußert, wir würden Polen in drei Jahren germanisiren, und gleichzeitig hinzugefügt: es dürfe nur Personal-Union eintreten und die polnischen Abgeordneten würden nicht länger hier in Berlin, sondern in Warschau tagen.

* Die Mittheilung der „Europe" über den Inhalt der preußisch-russischen Convention kommt direct oder indirect aus Wien. Dort hatte Rußland die Convention vorgelegt, um Oesterreich zum Beitritt zu derselben zu bewegen. Bekanntlich hat Oesterreich abgelehnt.

— Von Deutschen in den russischen Ostseeprovinzen ist eine weitere Sendung von 42 Rubeln für den Nationalfonds eingegangen.

— Das Ministerium soll einen Gesetzentwurf einbringen wollen wegen eines Monuments für den hochseligen König, das im Lustgarten errichtet werden soll. Die Kosten sind auf 400,000 Thlr. veranschlagt.

— Bei dem weitgreifenden Einfluß, den eine active Theilnahme Preußens an der Unterdrückung der Bewegung in Russisch-Polen in ihren unmittelbaren und mittelbaren Folgen auf den deutschen Handel ausüben muß, haben eine große Anzahl bedeutender hiesiger Firmen beschlossen, sich mit dem Auftrage an das Aeltesten-Collegium der hiesigen Kaufmannschaft zu wenden, bei dem Handels- resp. Staats-Ministerium in Betreff der großen Gefahren vorstellig zu werden, welche dem Handel drohen, wenn Preußen das Princip der Nichtintervention verläßt oder auch nur seine gegenwärtige zweifelhafte Haltung länger aufrecht erhält. Weiter soll an alle Handelskammern und kaufmännischen Corporationen der Monarchie ein Circular erlassen werden, um sie zu ähnlichen Vorstellungen an die Staatsregierung zu vermögen.

— Die heutige Nummer der „Volks-Zeitung" ist von der Polizei mit Beschlag belegt worden.

Wien, 20. Febr. Bekanntlich hat es das russische Cabinet ursprünglich nicht für nothwendig gehalten, mit Preußen eine Convention in dem Umfange abzuschließen, wie dies von Preußen vorgeschlagen worden ist; nachdem dieselbe aber einmal abgeschlossen worden war, wollte man auch Oesterreich zum Beitritt veranlassen und Herr v. Balabine erhielt den Auftrag, darüber mit dem Grafen Rechberg zu verhandeln. Der russische Botschafter stellte dem Grafen vor, daß es schon die Interessen der Humanität geböten, der Convention beizutreten, da dieselbe dadurch ein großes moralisches Gewicht erhalten würde, was die Insurgenten veranlassen dürfte, die Waffen niederzulegen. Graf Rechberg antwortete ablehnend. Darauf wies der russische Gesandte auf die Gefahren hin, welche auch Oesterreich bedrohen. Graf Rechberg erklärte darauf, daß diese Behauptung ungerechtfertigt sei. Die Ver-

hältnisse in Galizien seien weit verschieden von denjenigen, welche im Königreich Polen beständen und Oesterreich habe nichts zu fürchten. Es sei daher der feste Entschluß des Kaisers, die stricteste Neutraliät zu beobachten. (Schl. Z.)

Krakau, 19. Februar. Miechow und einige umliegende Dörfer wurden von den Russen verbrannt, viele von den Einwohnern ermordet. Ojcow wurde in Brand gesteckt; die im dortigen Spital befindlichen Insurgenten wurden grausam niedergemetzelt. Die hiesigen Hotels sind von Flüchtlingen überfüllt.

Frankreich.

* Paris, 19. Februar. Ganz Frankreich ist durch die polnische Affaire in Bewegung gerathen. Es bereiten sich Demonstrationen unter den Arbeitern und Studenten zu Gunsten der Polen vor. Ueber Preußen spricht man sich mit großer Behemenz aus. Die offiziöse und andere Presse verlangt energische Proteste gegen die preußisch-russische Convention. Siecle sagt: „Sollten unsere Proteste nicht beachtet werden, dann hätten wir vollständig Grund genug, uns nicht auf leere Proteste zu beschränken, von denen Herr Billault mit Recht nichts wissen will, und mit denen eine große Nation sich wirklich nie zufrieden geben darf und sich auch nie zufrieden giebt." — Auch die „France", welche zu dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Beziehungen steht, erklärt, das Verhalten Preußens bringe die polnische Angelegenheit in eine Phase, in welcher Frankreich und die andern Großmächte nicht schweigen dürften. — Im Ministerrathe soll die polnische Frage bereits gestern erörtert sein. Namentlich Fould soll sich für eine schnelle und energische Einmischung Frankreichs ausgesprochen haben. Die übrigen Minister, selbst Graf Walewski, widersprach nicht. — Der österreichische Gesandte hat die Bereitwilligkeit der österreichischen Regierung erklärt, in Gemeinschaft mit England und Frankreich in Petersburg für die Polen zu sprechen.

— Der Londoner Correspondent des „Moniteur" sagt heute, die Nachricht von Preußens Hilfsbereitschaft in Polen habe in England die lebhafteste Mißbilligung hervorgerufen, „als eine Thatsache, die ganz geeignet ist, einen Theil der vom Krimkriege glücklich gelösten Schwierigkeiten wieder zu beleben", dagegen habe Oesterreichs Weigerung, sich jener Politik anzuschließen, den besten Eindruck gemacht.

Rußland und Polen.

△* Warschau, 22. Februar. Die Niedergeschlagenheit derjenigen, die von dem Kampf Erfolg hofften, ist ungewöhnlich und scheinen sie, die mehr Gelegenheit dazu haben dürften, vom Lager der Insurgenten selbst schlechte Nachrichten erhalten zu haben. Allerdings sind außer dem Haupt-Corps der Insurgenten im äußersten Süden des Königreichs solche im ganzen Lande noch vorhanden, und reichen sie bis in die nächste Nähe von Warschau. Reisende, die von verschiedenen Gegenden hier ankommen, erzählen von dem Vorhandensein größtentheils bewaffneter Insurgentenschaaren, die überall sich üben und einexercieren. Bei mancher Schaar sind auch leichte Feldgeschütze vorhanden. Wenn man an den Anfang der Insurrection denkt, wo sie diesen Namen noch keineswegs verdiente, und daß sie sich, trotz der ungünstigen Jahreszeit so entwickelt hat, so muß man jetzt beim Herannahen des Frühlings, bei der größeren Uebung, die die Insurgenten nunmehr haben, eine weitere Ausdehnung und ein weiteres Wachsen des Kampfes fast voraussetzen. — Ich glaube, Ihnen bereits von der Ankunft des General-Adjutanten Grafen Adlerberg mitgetheilt zu haben. Der Zweck seiner Herkunft ist die Ueberreichung der Demission an den General-Commandeur sämmtlicher Truppen im Königreich, den General Ramsay. Bei Demissionen so hochstehender Militairs ist es in der russischen Regierung Gebrauch, daß eine distinguirte Person sie zu überbringen beordert wird. Früher die Orloffs und jetzt die Adlerbergs scheinen zu dieser Art Missionen besonders bestimmt zu sein. — Vergangene Nacht um 1 Uhr bemerkte ich durch mein Fenster Artillerie und Cavallerie in raschem Schritte vorbeikommen, ich höre heute, daß schon seit einigen Nächten eine solche militairische Bewegung stattfindet. — Das verbreitete Gerücht von einer beabsichtigten Abreise der Großfürstin scheint sich nicht zu bestätigen. — Die ausländischen Zeitungen, die hier 10 Uhr Abends ankommen, könnten schon des darauf folgenden Morgens ausgegeben werden, da sie aber erst censirt und theilweise geschwärzt werden müssen, so erfolgt die Ausgabe erst um 4 Uhr Nachmittags. Für die Redactionen der hiesigen Zeitungen aber pflegte bis jetzt eine Ausnahme gemacht zu werden, indem diese die Zeitungen früher erhielten, aus denen sie noch für ihre Blätter Gebrauch machen konnten. Seit drei Tagen hat diese Begünstigung aufgehört, und ist dadurch der inländischen Tagespresse ein Todesstoß versetzt worden. Mag man von gewisser Seite immer vom Fortschritt berichten, ich halte es für meine Pflicht, auch Rückschritte, die man bescheiden und still macht, zu notiren.

— Nach dem Bericht des „Czas" hätten die Russen den Brand in Miechow nicht zu löschen gestattet, weshalb die Stadt vom 17. früh 8 Uhr bis zum 18. früh 10 Uhr in Flammen stand und zum größten Theil auch niederbrannte. Nach Abzug der Insurgenten überließen sich die Truppen dem Mord und der Plünderung. Unter anderen wurde der Bürgermeister ermordet und man sah sogar erschlagene Frauen und Kinder.

— Ueber den Ruf, den sich die russischen Krieger selbst unter ihren Landsleuten erworben haben, theilt die Wiener General-Correspondenz folgendes Factum mit: „Am 15. Februar haben sich sämmtliche in Maczki wohnende Familien der russischen Beamten aus dem Grunde über Szczakowa nach Myslowitz geflüchtet, weil nach ihrer Angabe in den nächsten Tagen die Russen in die Gegend von Maczki einrücken sollen."

Danzig, den 23 Februar.

* In auswärtigen und inländischen Zeitungen ist die Nachricht verbreitet, daß drei Polen auf der Reise nach ihrem Vaterlande durch die Polizeibehörde von Thorn verhaftet und ausgeliefert worden. Wir sind in den Stand gesetzt, diese Nachricht dahin zu berichtigen, daß die Verhaftung durch die landräthliche Behörde, die Auslieferung durch die Militärbehörde bewerkstelligt worden, die Polizeibehörde von Thorn aber, welche allein der Magistrat repräsentirt, dabei außer aller Wirksamkeit gewesen ist.

⊙ Marienwerder, 23. Februar. Bekanntlich wurde auf den Antrag des Landrath v. Schroetter in Culm der Staatsanwalt Oelschläger von Schwetz nach Culm geschickt, um an Ort und Stelle gegen die Polenbewegung im Culmer Kreise einzuschreiten. An Stelle des ꝛc. Oehlschläger sandte der hiesige Appell.-Gerichts-Präsident den Gerichtsassessor John von hier nach Schwetz und zeigte das Arrangement dem Justizminister an, erhielt jedoch, wie man erzählt umgehend die Benachrichtigung, daß von Seiten des Ministers der Gerichts-Assessor Graf Reventlow von Berlin direct nach Culm zur Wahrnehmung der Geschäfte der Staatsanwaltschaft dirigirt, Oelschlaeger dagegen nach Schwetz zurückgeschickt sei. Thatsache ist, daß der Assessor John vor einigen Tagen hierher zurückgekehrt ist. John ist seit zwei Jahren unbesoldeter Assessor und hat während dieser Zeit circa acht Monate die hiesige Staatsanwaltschaft vertreten; Graf Reventlow ist erst seit vier Wochen Assessor.

Graudenz, 20. Februar. (G.) Gestern berührte der Regierungs-Präsident Graf zu Eulenburg auf der Rückkehr von seiner Reise durch die Grenzbezirke nach Marienwerder die hiesige Stadt. Man sagt, daß der Herr Regierungs-Präsident von dem Zustande der Grenzkreise ganz befriedigt sei. — In der letzten Sitzung des Graudenzer Kreistages wurde der Beschluß gefaßt, von einer öffentlichen Feier des 17. März Abstand zu nehmen, dagegen sämmtlichen bedürftigen Veteranen aus den Befreiungskriegen ein Ehrengeschenk zu machen. Wir haben Grund anzunehmen, daß dieser Beschluß mit Rücksicht auf die unerfreulichen inneren Zustände des Landes gefaßt wurde und bemerken dabei, daß er von conservativen Mitgliedern des Kreistages in Anregung gebracht worden ist.

Thorn, 22. Februar. Die Handelskammer hat beschlossen, dem Herrn Handelsminister einen Bericht über die Zustände in unserer Stadt und ihrer Umgegend abzustatten.

Königsberg. (K. H. Z.) Der Verein der Verfassungsfreunde hatte am 20. d. wiederum eine Versammlung veranstaltet. Hr. Weller machte Mittheilung, daß die mit Erläuterungen herausgegebene Verfassungsurkunde à 1 Sgr. in 4 Auflagen mit über 20,000 Exemplaren im Druck erschienen und fast gänzlich ausverkauft ist. Oberlehrer Witt macht Vorschläge, daß 1) fortan in jedem Monate regelmäßig eine Versammlung abzuhalten; 2) einen Fragekasten anzuschaffen; 3) der Vorstand dafür Sorge trage, daß in solchen Versammlungen eine Rundschau über die Ereignisse der letzten Zeitperiode geliefert werde, woran sich freie Discussionen anknüpfen mögen. Die Versammlung acceptirt diese Vorschläge und nahm schließlich folgende Resolution an: „Die Versammlung spricht ihre Billigung der Seitens der Abgeordneten v. Hoverbeck und v. Carlowitz eingebrachten Resolution aus und stattet den Herren Antragstellern hiermit ihren Dank ab."

* Der Kreisgerichtsrath Pahlke zu Tapiau wurde zum Director des Kreisgerichts zu Heilsberg ernannt.

♁ Von der polnischen Grenze, 22. Februar. Die Mittheilung der „Europe" über die preußisch-russische Convention ist im Ganzen und Großen gewiß vollkommen richtig, wie man aus den Mittheilungen russischer Militärs wissen kann. Die Commandanten der russischen Grenzbesatzungen sind in diesem Sinne instruirt, und man muß annehmen, daß es auch die preußischen Militärs sind, wenn man die Vorgänge an den Grenzen damit zusammenhält. Es ist hier die allgemeine Annahme, daß sich die Note der Nord. A. Z. mehr gegen die von der Europe nicht veröffentlichten geheimen Artikel, als gegen den Inhalt der nicht geheimen Artikel wendet, denn daß diese wohl so abgefaßt sein werden, wie die „Europe" mittheilt, bezweifelt Niemand. Jedenfalls werden unsere Vertreter in Berlin in dem Schweigen des Ministeriums über die Convention den sichersten Beweis dafür finden dürfen, daß eine Convention von dem beregten Inhalt besteht, und daß ihre rücksichtslose Ausführung uns in Verwickelungen führen kann, deren Ausgang eine bedeutende Schuldenlast und Störung unseres Handels uns zuziehen könnte.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Februar 1863. Aufgegeben 2 Uhr 2 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr — Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen niedriger,			Preuß. Rentenbr.	99½	99½
loco	46⅞	47	3½ % Westpr. Pfdbr.	87	87¼
Febr.	46	46¼	4 % do. do.	—	97⅞
Frühjahr	45½	45¾	Danziger Privatbk.	105	—
Spiritus Febr.	14¼	14⁵⁄₁₂	Ostpr. Pfandbriefe	88	88¼
Rüböl Febr.	14¹¹⁄₁₂	15⅓	Oestr. Credit-Actien	95	95
Staatsschuldscheine	89¾	89	Nationale	70½	71
4½ % 56r. Anleihe	101½	101½	Poln. Banknoten	90¼	90¼
5 % 59r. Pr.-Anl.	106¾	106⅝	Wechselc. London	—	6. 21⅛

Fondsbörse: schwankend.

Hamburg, 21. Februar. Getreidemarkt. Weizen loco und ab Auswärts unverändert. — Roggen loco stille, ab Stolpmünde 122—123 Pfund disponibel 78 bezahlt, ab Danzig zu 77, ab Königsberg zu 78 käuflich, 76 wohl zu machen. — Oel Mai 32½—32⅜, October 30⅜—30¼. — Kaffee unverändert.

London, 21. Februar. Die Börse hatte in Folge der über die polnische Angelegenheit herrschenden Unruhe eine weichende Tendenz. — Silber 61⅝. Türkische Consols 40¾. — Schönes Wetter. — Consols 92⅜. 1 % Spanier 46¼. Mexikaner 32¾. Sardinier 83½. 5 % Russen 96. Neue Russen 93.

Liverpool, 21. Februar. Baumwolle: 2000 Ballen Umsatz; Preise besser.

Paris, 21. Februar. 3 % Rente 69, 60. 4½ % Rente 98, 60. Italienische 5 % Rente 69, 70. 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 508,75. Credit mob.-Actien 1152, 50. Lombr. Eisenbahn-Actien 580, 00.

Produktenmärkte.

Danzig, den 23. Februar. Bahnpreise.
Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 125/7—128/9—130/31—132/4 ℔ nach Qual. 79/81½—82/84—85/87—87½/90/91 Sgr.; ordinär u. dunkelbunt 120/3—125/127—130℔ von 69/71½/73—75/77½/80 Sgr.
Roggen schwer und leicht 55/54—53/51½ Sgr. pr. 125 ℔.
Erbsen von 49/50—51½/52 Sgr.
Gerste kleine 103/5—107/110℔ von 34/36—37/40 Sgr.
do. große 106/108—110/115/117 von 35/37—39/44/46 Sgr.
Hafer 24—26/27 Sgr.
Spiritus 14⁵⁄₁₂ Rthlr. bez.

Getreide-Börse. Wetter: schön, Wind: West.

Bei sehr unruhiger Kauflust erreichte feine Qualität von Weizen an unserem heutigen Markte letzte Preise. Für abfallende Waaren konnten diese nicht bedungen werden. Verkauft sind 100 Lasten Weitzen überhaupt. 127℔ bunt fl. 475, fl. 480, 129℔ bunt mager fl. 490, 129℔ rothbunt fl. 495, 128/9℔ hellfarbig fl. 500, 129, 129/30, 131/32℔ hellbunt und feinbunt fl. 522½, fl. 525, 131℔ hellbunt fl. 532½, fl. 535, 132℔ fein hochbunt, 134℔ hochbunt fl. 540, fl. 545, Alles pr. 85℔. — Roggen 119℔ fl. 312, 122℔ fl. 318, 123℔ fl. 321, 123/4℔ fl. 324, 125℔ fl. 330, Alles pr. 125℔. Umsatz 85 Lasten. Auf Lief. sind pr. April 35 Lasten 122℔ à fl. 325 pr. 125℔ gekauft. — W. Erbsen fl. 294, fl. 303, grüne fl. 342, Wicken fl. 252. — Kleine 110/11℔ Gerste fl. 242. — Spiritus 14⁵⁄₁₂ Rthlr.

* **London**, 13. Februar. (Kingsford & Lay.) Seit dem 13. haben wir Nachts scharfen Frost gehabt (bis 5° Reaumur) und mildes frühjahrsmäßiges Wetter bei Tage bis gestern, dann trat Regen ein, heut ist es wieder trocken. Der Wind wehte meistens aus SO., nur am 18. aus SW. Bei dem bessern Wetter hat der englische Weizen eine bessere Condition bekommen, und wurden die Verkäufer dadurch in den Stand gesetzt, die vollen Preise der letzten Woche zu erreichen. In fremdem Weizen war das Geschäft still und fast nur auf die augenblicklichen Bedürfnisse der Consumenten beschränkt, die frühern Notizen hielten sich dabei ziemlich aufrecht, ausgenommen für die Posten, die vom Schiff abgenommen werden mußten, für solche mußte in einigen Fällen etwas im Preise nachgelassen werden. Für Gerste hielten sich die alten Notizen, und ist auch keine bemerkenswerthe Aenderung für Hafer, Erbsen und Bohnen eingetreten. Mehl war vernachlässigt und etwas billiger käuflich. — Seit letztem Freitag sind 48 Schiffe rapportirt worden, darunter 15 Weizen, von welchen mit den von der letzten Woche übrig gebliebenen gestern noch 44 zum Verkauf waren, darunter 17 Weizen. — Die Zufuhren von fremder Gerste und Mehl waren in dieser Woche von ziemlicher Ausdehnung von allem anderen Getreide klein. Der heutige Markt war nur schwach besucht, gute Posten von englischem Weizen waren zu Montags-Preisen gesucht, andere Qualitäten blieben vernachlässigt. In fremdem Weizen fand nur wenig Detailgeschäft statt und trat dafür wie für Sommergetreide keine Veränderung gegen Montag ein.

Eisen-Bericht.

Berlin, den 21. Februar. (B.- u. H.-Z.) Unser Markt verharrte im Allgemeinen in flauer Tendenz und beschränkten sich die Umsätze in der Hauptsache auf einige Partien Schottisches Roheisen auf Frühjahrslieferung, die zu den bestehenden Preisen in Hände der Consumenten übergingen, die anderen Sorten Roheisen waren ohne Begehr und wurde darin nichts gehandelt. Notirungen: Schottisches 48 Sgr. auf Frühjahrs-Lieferung, loco 51 Sgr. nominell, Englisches 45 Sgr., Schlesisches Coaks- 44—45 Sgr. loco Ofen, Holzkohlen 52 Sgr. ab Versandplatz gefordert. — Stabeisen regelmäßiges Consumgeschäft zu unveränderten Preisen, gewalzt 3⅚—4 Rthlr., geschmiedet 4¾—4 Rthlr., Staffordshire 5⅓ Sgr. à Ctr. — Von alten Eisenbahnschienen ist zwar wenig Vorrath, doch hat sich erhebliche Frage darnach noch nicht eingestellt, zum Verwalzen 1⅚ Rthlr. gefordert, zu Bauzwecken 2—3 Rthlr. pr. Ctr. — In Blei gingen nur kleine Partien zum Consum um, loco 7 Rthlr., Spanisches Rein u. Co. 8⅙ Rthlr. im Detail. — Zink war hier noch immer ganz ohne Geschäft, in Breslau blieben Preise auf vorwöchentlichem Stand, ab Breslau W. H. 5 Rthlr. 14 Sgr., gewöhnliche Marken 5⅓ Rthlr., loco 6—6⅙ Rthlr. pr. Ctr. — Zinn unverändert, Banca- 42 Rthlr., Englisches 40½ Rthlr. pr. Ctr. — In Kohlen wollten hiesige Käufer noch nicht die Forderungen der englischen Grubenbesitzer zugestehen und sind Abschlüsse pr. Frühjahr nicht bekannt geworden.

Schiffs-Nachricht.

Angekommen; in Christiania am 12. Febr. Aglaia, Knudsen, von Danzig; — in Copenhagen am 18. Febr. Johanne, Brouwer, von Danzig; — in Kiel am 19. Febr. Elise, Lamp, nach Danzig; — in Dublin am 15. Febr. Mary Maria (?) und b. z. 18. Febr. Anna, von Danzig.

Sund-Liste 19. Febr.: Treasure, Hall, von Danzig nach Sunderland.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 21. Februar 1863.

Angekommen: E. Sauerbier, Johann Friedrich, Wolgast, Ballast.

Den 22. Februar.

Angekommen: C. Kagel, Maria, Brest, Ballast. — C. Gräper, Caroline, Copenhagen, Ballast.

Gesegelt: P. Ellebye, Sören Peter, Shiedam, Getreide. — F. Schwartz, Princeß Victoria, London, Getreide. — J. Plambeck, Gustav, Hull, Getreide. — M. Bruhn, Preußen, Bergen, Getreide. — C. Andressen, Hoffnung, Norwegen, Getreide. — E. Hagelstad, Eduard, Norwegen, Getreide. — J. Claussen, Enigheden, Norwegen, Getreide. — H. A. Ohlsen, Harriet, Copenhagen, Getreide. — N. J. Larsen, Emanuel, Norwegen, Getreide. — C. Christensen, Ernst, Norwegen, Getreide. — P. C. Stangebye, Oscar, Leith, Getreide. — T. Gamst, Embla, Hartlepool, Getreide. — J. Oppermann, Jörgina, Hull, Getreide. — C. Nissen, Heiligenhafen, Hull, Getreide. — J. C. Boje, Elise, Leith, Getreide. — A. F. Meltz, Familien, Hartlepool, Getreide. — M. Levinsen, Albertine, Christiania, Getreide.

Wieder gesegelt: J. Nielsen, Susanna. — A. Young, Brothers.

Den 23. Februar. Wind: WNW.

Angekommen: J. Top, Colberg (SD.), Stettin, Güter. — M. Ipsen, Cecilie, Rönne, Ballast. — L. H. Carl, Phönix (SD.), Copenhagen, Ballast. — J. Wothke, Ernst Julius, Stralsund, Ballast.

Ankommend: 4 Schiffe.

Thorn, den 21. Februar. Wasserstand: 2'.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Starzewski, 1 Kahn, Lion M. Cohn, Eisenbahnschienen.

Von Magdeburg nach Modlin: Krenzlin u. Liepelt, 2 Kähne, H. S. Menzel, Cichorienwurzeln.

Frachten.

* Danzig, 23 Februar. London 16s 6d pr. Load □-Sleeper, 18s 6d pr. Load ○-Sleeper. Lowestoff 15s pr. Load □-Sleeper. Grimsby 14s 6d pr. Load □-Sleeper. Hull 3s 2d, oder Kohlenhäfen, Grangemouth 2s 8d, Leith 2s 9d pr. Quarter Weizen. West-Hartlepool 12s pr. Load Balken. Cargo Fleet 13s pr. Load Mauerlatten. Holland 20 fl. holl. Court. in full pr. Last Roggen, oder Kohlenhäfen 2s 6d, oder Leith 2s 9d pr. Quarter Weizen.

Fondsbörse.

* Danzig, 23. Februar. London 3 Mon. 6.21¼ Br., 6,21 Gd., Staatsschuldscheine 89⅝ Br., Westpreuß. Pfandbriefe 3½ % 87¼ Br., do. 4 % 98¾ Br., do. 4½ % 103 Br., Staatsanleihe 4½ % 101½ Br., Preuß. Rentenbriefe 99¼ Br., Danziger Privat-Bank-Actien 106 Br.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
22	12	337,91	+ 3,0	Südl. flau, hell u. schön.
23	8	336,38	1,9	West flau, durchbrochen.
	12	336,62	3,8	„ „ „

Die heute Morgen um 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einer gesunden Tochter, zeige ich hierdurch statt besonderer Meldung ergebenst an.

Danzig, den 23. Febr. 1863.

[4477] **Georg Klawitter.**

Die Verlobung unserer Tochter **Sabine** mit dem Kaufmann **Carl Cohn** aus Stettin, beehren wir uns statt besonderer Meldung hierdurch anzuzeigen.

Lauenburg, den 20. Februar 1863.

[4468] **H. Stein** und Frau.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann **E. S. Bieber** zu **Mewe** ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 12. März cr.,
Nachmittags 4 Uhr

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 2 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Marienwerder, den 17. Febr. 1863.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.

[4465] John.

Bekanntmachung.

Die 7. Lehrerstelle an der hiesigen Stadtschule, welche mit einem jährlichen Gehalte von
130 Thlr. baar,
20 Thlr. Wohnungsentschädigung,
10 Thlr. Holzgeld
verbunden, ist zum 1. April c. durch einen katholischen, der polnischen Sprache mächtigen Lehrer zu besetzen.

Qualificirte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 10. März c. persönlich bei uns melden.

Schwetz, den 14. Februar 1863. [4445]

Der Magistrat.

Bei

E. Doubberck,

in Danzig, Langgasse No. 35, traf so eben ein:

Die Freiheitskriege.

Vaterländische Geschichte d. J. 1806—1815,
von Dr. W. Pierson.

Mit 4 Holzschnitten, in sauberem Umschlage, geheftet und beschnitten. 5 Sgr.
(Berlin, Kleemann.) [4502]

Diese treffliche Schilderung des Falles und der Wiedergeburt Deutschlands wird von patriotischen Männern und Frauen wie von Schülern höherer Lehranstalten gern und eifrig gelesen werden; für die letzteren ist, um die allgemeinste Verbreitung zu ermöglichen, der schon an sich so überaus billige Preis bei Partien von **50 Exemplaren auf 4 Sgr.** ermäßigt.

So eben ging wieder bei uns ein:
Stenographische Berichte
über die **Adreß-Debatte.**

Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche u. ausländ. Literatur.
Danzig, Stettin u. Elbing. [4512]

So eben ist erschienen und bei Unterzeichnetem eingetroffen:

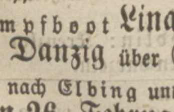
Erinnerung an 1813.

Die Portraits des Königs Friedrich Wilhelm III., der Königin Louise und der Generale York, Scharnhorst, Blücher, Gneisenau, Bülow, Kleist und Tauenzien auf einem Blatt in Visitenkarten-Format. Preis 10 Sgr.

E. Doubberck,

Buch- und Kunst-Handlung,

[4481] Langgasse No. 35.



Mittwoch, den 25. Februar c., fährt das Dampfboot **Linau, Morgens 7 Uhr,** von **Danzig** über **(Platenhof) Tiegenhof** nach Elbing und kehrt **Donnerstag, den 26. Februar** (Abfahrt 6½ Uhr Morgens) von **Elbing** zurück.

Passagiere und Güter werden zu den **bekannten billigen Bedingungen** befördert.

Die Cajüten werden geheizt.

Jede weitere Auskunft ertheilen bereitwilligst in Danzig die Herren **Ballerstädt & Co.** (Burgstraße), in Elbing der Unterzeichnete.

[4301] **Jacob Riesen.**

Lottr. Loose ¼ ½ ¼ u. ⅛ sind noch billigst zu haben bei

[4501] **M.Schereck,**
in Berlin Königsgraben 9.



Nach Thorn ladet Dampfer Courier, Steuermann Schipplik.

Julius Rosenthal,
[4473] Schäferei 15.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Die Anstalt versichert Gebäude, Mobiliar, Waarenläger, Einschnitt, lebendes und todtes Inventarium in Städten und auf dem Lande zu **festen billigen Prämiensätzen.**

Bei **Gebäude-Versicherungen** sind für die angemeldeten **Hypothekengläubiger** besonders vorsorgliche Einrichtungen getroffen und bei **landwirthschaftlichen Versicherungen** werden die günstigsten Erleichterungen gewährt.

Antragsformulare und Prospecte können gratis in Empfang genommen werden bei der Unterzeichneten, welche zur Ausfertigung der Policen ermächtigt ist, wie bei den nachbenannten Agenten.

Danzig, im Februar 1863.

Die General-Agentur

Haaselau & Stobbe,

[4458] Brodbänkengasse No. 10.

Agenten:
Herr **C. H. Döring**, Brodbänkengasse No. 27,
" **Th. Hybbeneth**, Hundegasse No. 91,
" **A. H. Schichtmeyer**, Fischerthor No. 6,
Herren **Gebr. Meseck**, Brodbänkengasse No. 31,

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluß- und Land-Transport in DRESDEN.

Zum Abschlusse von Versicherungen gegen die Gefahren des See-, Fluß- und Landtransports halten wir uns hiermit empfohlen, mit dem ergebenen Bemerken, daß wir zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigt sind.

Danzig, im Februar 1863.

Die Haupt-Agentur

[4457] **Haaselau & Stobbe.**

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem die Herren
Rendant **Schirmacher** in Schwetz,
Kreistaxator **Zimmermann** in Culmsee,
Agenturen obiger Gesellschaft übernommen haben, bitten wir ergebenst, sich in allen Versicherungs-Angelegenheiten an die genannten Herren zu wenden.

Königsberg, den 21. Februar 1863.

Dieffenbach & Pfeiffer,

[4509] Hauptagenten.

Den vielfach an mich ergangenen Wünschen des geehrten Publikums nachkommend, zeige hierdurch ergebenst an, daß ich vom 1. März einen

Mittagstisch

in und außer dem Hause zu verschiedenen Preisen errichte. Elegante comfortable Zimmer zu Gesellschaften, Diners, Soupers 2c. empfehle mit der Zusicherung reellster Bedienung.

B. Mensing, Hundegasse 50.

Ausgezeichneten **Blumenkohl,** Salat, Radieschen, Hamb. Rauchfleisch und Mettwurst, frische französische Trüffeln, englische **Austern,** Strasburger Gänseleber-Pasteten, geräuch. Lachs, fette Puten, **Spickgänse,** Wild aller Art, frischen Pumpernikel, sowie sämmtliche feinste Delicatessen empfiehlt

Mensing,
[4474] Hundegasse 50.

Dampfer-Verbindung
der Koninkl. Stoomboot Maatschappy.

Amsterdam-Danzig.

Der erste Dampfer in diesem Jahre hat in Ladung gelegt und geht Anfangs März auf hier ab. Näheres bei

[4401] **J. H. Rehtz & Co.**

Local-Veränderung.

Die
Hut- und Filzwaaren-Fabrik
von

Robert Upleger

befindet sich jetzt
1. Damm No. 5. [4441]

Die gymnastisch-orthopädische und galvanische Heilanstalt hierselbst.

In meiner seit Jahren bestehenden Heilanstalt behandele ich nach den neuesten Principien langwierige Krankheiten wie: Verkrümmungen des Rückens und der Glieder, Asthma, Verstopfung, Hämorrhoiden, Schmerzen und Lähmungen aller zugänglichen Körpertheile, Krämpfe, Verlust der Sinne, Impotenz, Geschwülste, Mangel der Reinigung, Schlaflosigkeit entweder mittelst der Heilgymnastik oder der Heilelektricität. Zur Ausübung der letztern dienen die drei verschiedenen Arten der Elektricität mittelst der neuesten und besten Apparate, welche nach dem Belieben und Bedürfniß der Kranken eine mehr oder weniger schmerzlose Heilung bewirken. Die Unterbringung der Kranken in anständige Pensionen besorge ich gern.

[4507] **Dr. Fr. Lenz.**

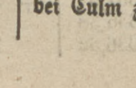
Waldgutsverkauf.

Für Holzhändler und sonstige Speculanten vortheilhafter Kauf.

Ein adl. Gut in Ostpreußen, **unweit der Bahn,** und **am flößbaren Flusse** gelegen.

Areal 252 Morgen preuß., worauf Eichen (zur Hälfte noch jung), Birken, Espen, Erlen, Baufichten und Ellern, **dicht bestandener Wald** und Acker, ist Verhältnisse wegen sofort für den Preis von 12,000 Thlr. bei 6000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen und sogleich zu übernehmen. Selbstreflectanten ertheilt Auskunft

[4390] **Th. Kleemann** in Danzig,
Breitgasse No. 62, Sprechst. Mitt. v. 1—3 Uhr.



150 junge Mutterschafe zur Zucht so wie ca. 200 Stück (2 bis 4jährige) Hammel, stehen nach der Schur abzunehmen, auf der Domaine Grzybno bei Culm zum Verkauf. [4335]

Ortstein, Domainenpächter.

So viele Mittel auch täglich zur Wiedererzeugung des Wachsthums der Haare angepriesen werden, sehr bald überzeugt man sich, daß diese Mittel keine reelle Basis haben. Um so mehr freut es uns, daß wir mit Zuversichtlichkeit des Erfolges, bei Anwendung der neuen Erfindung auf den vegetabilisch. Kräuterhaarbalsam **Exprit des cheveux** von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei J. L. Preuß in Danzig, Portechaisengasse 3, hinweisen können, welcher das Ergrauen, Spalten des Haares, sowie jedes Haarübel, ja selbst bei längerem Gebrauche, jahrelange Kahlköpfigkeit gründlich beseitigt.

In Folge starken Kopfschweißes verlor ich nach und nach fast mein ganzes Haupthaar, und alle Mittel, die ich zur Beförderung eines neuen Haarwuchses anwandte, waren vollständig ohne Erfolg; freilich war ich schon im vorgerückten Alter. Mehrere meiner Freunde ließen nicht ab, mich zu bestimmen, auch den Haarbalsam von Hutter & Co. anzuwenden, da sie die wohlthätigen Resultate an sich erfahren hatten. Ich erstaunte, nach Verbrauch von 3 Flaschen à 1 Thlr., war mein ganzer Kopf mit neuem, kräftigen Haar versehen. Ein so schneller und großer Erfolg war mir unerwartet, und fühle ich mich um so mehr veranlaßt, den Herren Hutter & Co. in Berlin meinen herzlichsten Dank zu sagen.

Frankfurt a. M., 15. Januar 1863.

[4503] **Potthardt,** Gerichts-Assessor.

Eine Besitzung von 26 Hufen culm., incl. 8 Hufen Laubwald und 200 Morg. Wiesen, mit schönen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Brennerei, Obst- und Gemüsegarten mit schönen Saaten und vollst. Inventarium, ist billig bei 12,000 Rt. Anz. zu verkaufen.

Ferner weiset größere und kleinere Besitzungen zum Kauf nach **A. Schwaan,** Röpergasse 17, Sprechst. von 1 — 3 Nachm. [4472]

---

200 bis 300 Centner altes gut conservirtes rothes Kleesaat weiset zum Verkauf nach, im Ganzen oder auch in getheilten Posten, die Expedition dieser Zeitung. [4447]

Garten- und Park-Anlagen.

Die Anlagen und Bepflanzungen von **Haus- u. Wirthschafts-Gärten,** so wie größern **Parks** in dem neuesten und modernsten Styl. **Allee- u. Hecken-Anpflanzungen** c. übernimmt

A. Hummler,
[4209] Kunst- u. Handelsgärtner in Elbing.

Parafin-Brillant-Kerzen, Münchener Milly-Stearin-Kerzen, gelbe, weiße und bunte Wachsstöcke empfiehlt in allen Packungen billigst [4489]

C. W. H. Schubert, Hundegasse 15.

Presshefe, täglich frisch, empfiehlt **C. W. H. Schubert**
Hundegasse 15. [4490]

Spielkarten

aus der renommirten Fabrik von Sutors Erben in Naumburg a S., die sich besonders **durch größere Dauerhaftigkeit auszeichnen,** empfiehlt bei Mehrabnahme mit Rabatt, [4488]

C. W. Schubert, Hundegasse 15.

Tischlerleim bester Qualität offerirt billigst

W. J. Schulz,

[4511] **Wollwebergasse 3.**

Vier sehr fette Schweine stehen zum Verkauf in **Jastrembke** bei Vandsburg. [4467]

Ein Garten, 23 Morgen groß, viel und schönes Obst, ist zu verpachten in **Jastrembke** bei Vandsburg. [4467]

Schottische Reygras-Saat feinste Qualität für Kunstgärtner, gewöhnliche Qualität für Landwirthe, ist wieder vorräthig bei

Kloss & Siewert,
[4411] Comptoir: Hundegasse No. 128.

Ein trockener Speicher-Unterraum, in der Nähe der Schäferei'schen Wasser wird zu miethen gesucht Poggenpfuhl 79. [4436]

Auf dem Dominium Smarzewo am Bahnhof Czerwinsk stehen 100 Masthammel zum Verkauf. [4342]

Aecht amerikanische Lampen zu Petroleum, welche, was Sparsamkeit im Brennen und Schönheit des Lichtes anbetrifft, bis jetzt unübertroffen dastehen, sind **nur allein zu haben bei** [4469]

Alfred Schröter, Langenmarkt No. 18,
E. Witte, Heiligegeistgasse No. 22.

Ein gut erhaltenes mahagoni Mobiliar und ein meist neuer 7octaviger Polysander-Flügel, ist Umzugs halber in Hoch-Strieß No. 6 zu verkaufen. [4510]

Ein Repositorium zum Cigarren- und Taback-Geschäft geeignet, wird gekauft und Adressen durch die Exped. dieser Ztg. unter 4479 erbeten.

Decorirte **porzellan. Thee-, Kaffee- und Eß-Services, Dejeuners, Kuchenteller, Frucht-Körbe, Cabarets** 2c. empfing soeben in den **neuesten** Dessins, und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

H. Ed. Axt,
[4478] Langgasse 58.

Die mir zum Wasch., Färben 2c. zugedachten Strohhüte bitte ich möglichst bald einzuschicken. August Hoffmann, Strohhutfabrik, Heiligegeistg. 26. [4286]

Thätige Agenten für Feuer- und Lebensversicherung, werden für Danzig unter günstigen Bedingungen gesucht. Gef. Offerten sind sub E. E. 4406 in der Exped. dieser Ztg. niederzulegen.

Ein unverheiratheter Inspector, zugleich Rechnungsführer, 26 Jahre alt, sucht von gleich oder 1. April eine Stelle. Adressen beliebe man unter 4227 im Comptoir dieser Ztg. einzureich.

Ein junger Mann, der im Getreide- und Banquiergeschäft gearbeitet hat, mit Buchhalterei und Kassenwesen vertraut ist und fertig Engl. und Franz. schreibt und spricht, sucht eine Stelle. Adr. sub Litt. 4471 durch die Exped. dieser Zeitung.

Ein Wirthschaftsinspector mit guten Zeugnissen sucht zum 1. April eine Stelle als solcher, kann auf Verlangen auch sogleich eintreten. Adressen werden unter 4497 bei der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Wirthschafts-Inspector, der bereits seit mehreren Jahren in verschiedenen großen Wirthschaften conditionirte, mit den besten Zeugnissen versehen ist, auch seiner Militairpflicht genügt hat, sucht zum 1. April d. J. eine gute Stelle unter mäßigen Ansprüchen.

Adressen werden entgegengenommen in der Expedition der Danziger Zeitung sub Litt. 4476.

Handlungs-Gehilfen fürs Speditions-, Material-, Schnitt-, Eisen-, Getreide- u. Destillations-Geschäft werden nachgewiesen durch

[4495] **C. W. Albrecht,** Breitgasse No. 11.

A lady is desirous to give German lessons to English ladies. For particulars apply by letter addressed by B. K. 4505 (in der Exped. d. Danz. Ztg.)

Ein gewandter Commis, Manufacturist, findet in meinem Geschäft eine Stelle.

[4508] **Rud. Kowalki, Langgasse 77.**

Ein Hühnerhund, auf den Namen **Apollo** hörend, Kastrat, gut dressirt, weiß mit schwarzen Flecken und schwarzen Ohren, ist mir am 14. d. Mts. entlaufen.

Ich bitte mir Behufs Abholung von dem Auffangen Mittheilung zu machen.

Mewe, den 19. Februar 1863.

[4419] **Xaver Meller.**

Stadt-Theater.

Dienstag den 24. Febr. (V. Abon. No. 20.) **Der Mann mit der eisernen Maske.** Drama in 5 Abtheilungen von L. Lebrun.

Japanesische Curiositäten,

Porzellan, Elfenbein, Holzwaaren.

Charles Haby,
[4365] Langgasse 73.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.